

Richard Baxters Leben

Der ausgezeichnete Mann Gottes, mit dessen Leben wir unsere Leser hier bekannt machen wollen, war der Sohn von Richard Baxter Senior, einem kleinen Gutsbesitzer in Shropshire, geboren in Rowton, derselben Grafschaft, am 12. November 1615. Er wuchs dort bei seinem Großvater mütterlicherseits bis zu seinem zehnten Lebensjahr auf. Danach zog er nach Eaton Constantine in derselben Grafschaft, um dort mit seinen Eltern zu leben. Die Vermögensumstände seines Vaters waren durch dessen Leidenschaft für das Spiel so heruntergekommen, dass es später der größten Sparsamkeit bedurfte, sein kleines Besitztum zu behalten.

Doch um die Zeit, als sein Sohn Richard Baxter Junior geboren wurde, ging eine Veränderung mit seinem Vater vor: Ohne dass er einen gläubigen Prediger des Evangeliums in seiner Nähe hatte, wurde er durch das Lesen der Heiligen Schrift ernst gestimmt und begann ein anderes Leben. Daher erhielt der Sohn schon früh von seinem Vater die ersten Eindrücke vom Christentum; die Frömmigkeit, die aus seinem Wandel hervorleuchtete, prägte sich in sein Herz und die Spottnamen „Puritaner, Frömmler“, mit denen er bezeichnet wurde, verstärkten diese Wirkungen. Dennoch war dieser Einfluss keineswegs so mächtig, dass er die Kindersünden in ihm überwältigt hätte; vielmehr war Richard ein hoffärtiger, ungehorsamer Knabe, der sich hier und da selbst Lügen und Obstdiebereien in der Nachbarschaft zuschulden kommen ließ. Aber bei diesen Sünden empfand er

doch immer eine große Unruhe, die, wenn sie anfangs auch gleich einer Morgenwolke vorüberzog, doch letztendlich bleibender wurde und entscheidende Folgen hatte.

Unter mancherlei inneren Kämpfen und mit sehr schlechten Hilfsmitteln in Bezug auf eine wissenschaftliche Ausbildung war er 15 Jahre alt geworden. Da fiel ihm ein altes, zerrissenes Buch in die Hände, mit dem Titel „Der Entschluss“ (*The Resolution*), welches ein armer Mann seinem Vater geliehen hatte. Es war ursprünglich von einem Jesuiten geschrieben mit Namen Parsons im Geiste der Römischen Kirche und um zum Übertritt in dieselbe zu locken. Aber ein alter puritanischer Geistlicher, Edmund Banny, hatte es umgearbeitet, alles Papistische daraus entfernt und das Gute behalten; und in dieser Form war es für viele ein Segen. Bei der Lesung dieses Buches gingen Baxter die Augen auf, er sah ein, wohin die Sünde führt, und erkannte die unendliche Wichtigkeit all dessen, was auf die Ewigkeit zielt, und die Notwendigkeit einer gänzlichen Sinnesänderung. Nachdem er nun zu einem Gefühl seines Elends erwacht war, suchte und fand er dann auch bald mehrere kernhafte Schriften, die ihm den Weg der Wahrheit und das Wesen der erlösenden Liebe Gottes deutlicher zeigten.

In seiner Jugend machte es ihm viel Kummer, dass er nicht bestimmt angeben konnte, zu welcher Zeit er sich eigentlich von ganzem Herzen bekehrt habe, und er geriet deshalb immer wieder in Zweifel über seine Seligkeit. Wenn er auf seine Kinderjahre zurückblickte, fand er wohl, dass ihm seine Sünden oft leid geworden waren, aber es schien ihm, als sei immer nur Furcht und nicht Liebe zu Gott die Quelle seiner Reue gewesen. Die Art und Weise der Wirkung des Heiligen Geistes auf das Herz – wie er sie in einigen Schriften, die er früher las, beschrieben fand – konnte er so in sich nicht wiederfinden. Er entdeckte eine Härte in dem Grunde seines Herzens und eine Gleichgültigkeit gegen Gott und sein Wort, die ihn immer wieder zwei-

fehl ließen, ob er auch einen Anteil an der göttlichen Gnade habe. Später erst lernte er immer mehr erkennen, dass uns bei den ersten Erfahrungen der göttlichen Gnade eine solche Klarheit der Erkenntnis selten geschenkt wird, durch die wir mit völliger Gewissheit aus Gottes Wort entscheiden können, ob Gott uns schon in seine Kindschaft aufgenommen habe oder nicht. Und er sah ein, wie gefährlich Grübeleien und subtile Beobachtungen des menschlichen Herzens wirken, da doch alle Hilfe für den sündigen Menschen nicht in, sondern außerhalb ihm, nämlich in Christus liegt, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.